

des Einnahmebudgets (Zeitungsnummern), Gehaltserhöhungen für das Redactions- und Verwaltungspersonal bei der „Leipziger Zeitung“ und dem „Dresdner Journal“ betreffend, welche sämmtlich in der von der Staatsregierung beantragten Höhe einstimmig bewilligt wurden, ohne daß die Budgetposition selbst (18.000 Thlr. jährlicher Reinertrag) dadurch eine Abänderung zu erleiden hatte.

— Inhalts einer Mittheilung beim Landtage ist das Silberausbringen Sachsens jetzt etwas gesunken, während es früher auf jährlich 58,000 Pfund kam, wird es jetzt nur auf 52,000 Pfund veranschlagt; immer mehr als vor 30 — 40 Jahren, zu welcher Zeit es nur in so viel Mark (Halbpfund) bestand. Es wird eine bedeutende Verminderung der auf diesem Bergbaue noch lastenden Abgaben vorgeschlagen.

— Der vorgestern Nachmittag um 13 Uhr hier abgegangene Eisenbahnzug kam am Sonnabend wegen eines kleinen Unfalls eine Stunde später in Leipzig an. Zwischen Riesa und Oschatz war ein leerer Transportwagen vom Winde dem Zuge entgegengeschoben und von demselben zertrümmert worden. Die Maschine hat dadurch einige Beschädigungen erlitten, sodaß sie in Oschatz zurückgelassen und eine Reserverelocomotive zur Weiterbeförderung genommen werden mußte.

— Die Königl. Polizeidirection hat jetzt im Einvernehmen mit der Generaldirection des K. Hoftheaters, der K. Staats-Eisenbahn-Direction, dem K. Hospotalamte, dem Dampfschiffahrts-Directorium und der Direction der Albertsbahn die höchst zweckmäßige Einrichtung getroffen, die bei genannten Verkehrsanstalten gefundenen oder verlorenen Sachen und Gegenstände auf einer in der Vorhalle des K. Polizeigebäudes angebrachten Anschlagtafel zu verzeichnen. Es hat sich daher jeder Verlierer sowohl, wie Finder von Sachen zunächst an die Polizeihauptwache an der Frauenkirche zu wenden.

— Die Mittheilungen über Herrn v. Potthoff bedürfen einer weiteren Berichtigung. Derselbe ist hier nur als Stiftskapellan im k. Josephinischen Stifte angestellt und nicht zugleich auch als Consistorialrath im katholisch-geistlichen Consistorium, welche Stelle allerdings sein Vorgänger inne hatte. — Zum Consistorialrath ist bereits der Pfarrer zu Neustadt, Anton Zeller, ernannt und verpflichtet, die Stelle als geistlicher Vikariatsgerichtsrath aber, anstatt des verstorbenen Hofkapellans Zepfel, hat der frühere Stiftskapellan, jetziger Hofkapellan, Joseph Stepanek, erhalten.

— Dem österreichischen General-Consul von Hahn in Syra und von dem Architekten Ziller aus Dresden sind im vorigen Monat merkwürdige Ausgrabungen auf dem Felde von Troja gemacht. Es ist die ganze Akropolis freigelegt. Sie befindet sich 20 Minuten vom Dorfe Bunardaschi entfernt, auf dem Endpunkte des Bergrückens, der die 3 bekannten großen Grabhügel der Homerischen Helden trägt. Die Umfassungsmauern und Ausfallthore sind noch wohl erhalten. Sie gehören zwar verschiedenen, aber nur Hellenischen Zeitaltern an.

— Ganz allerliebste sind die Leistungen des Knabenmusikchors von Herrn A. Schmidt aus Leipzig, an denen uns zu ergötzen wir am Montag im Schiller-Schlößchen Gelegenheit fanden. Diese Duodezmusicer führen ihre Stücke (durchweg mit Messing-Blasinstrumenten) mit solchem Eifer und solcher Präcision aus, daß es eine wahre Freude ist, sie anzuhören und anzusehen, diese lieben freundlichen Kleinen in ihren einfachen aber kleidsamen Anzügen; wenn man bedenkt, daß Herr Schmidt diese kleinen Künstler in Zeit von 9 Monaten so weit gebracht hat, so kann man dem wackeren Lehrer seine Anerkennung nicht versagen. Das ebenfalls mitwirkende Hornquartett von Herrn A. Lindner ist sehr tüchtig und fand den rauschendsten Beifall, wie denn überhaupt das Lokal an diesem schönen Abend ungemein zahlreich besucht war und mit einigen Varianten an das Lied in Curyanthe erinnerte: „Unter blühenden Lindenbäumen, an der Elbe schönem Strand, ach! wie selig ist's zu träumen, wenn man noch ein Blüchlein fand.“

— Mit dem 1. August d. J. beginnt in dem hier bestehenden Droschkenwesen so manche Veränderung und Verbesserung im Interesse des fahrenden Publikums. In einem so eben erschienenen „Regulativ und Tarif für das Droschken-

Fuhrwerk zu Dresden“ hat die hiesige Königl. Polizei-Direction in 54 Paragraphen genau Alles festgestellt, was sowohl zur Hebung des Droschkenfuhrwerk-Betriebes als zur Sicherheit und Annehmlichkeit der Fahrgäste dient. So sind Paragraph 35 die Grenzen des innern Droschkenbezirkes in Altstadt und Neustadt, so wie ebenfalls die äußeren Grenzen genau bestimmt, wie denn auch die Ortschaften und Grundstücke verzeichnet sind, wohin die Droschken Fahrten zu leisten haben. Hierher gehören die Dörfer Blasewitz, Striesen, Gruna, Bismertitz, Räcknig, Plauen, Löbtau, Cotta, Briesnitz und Trachau. Sodann Fahrten bis zur sogenannten „grünen Wiese“, Gasthof zu Wölfnitz, Schusterhaus, Gasthof zum „wilden Mann“ an der Großenhainerstraße, Fischhaus an der Radebergerstraße, Gasthof zum „Hecht“ am sogenannten Kanonentweg und bis zur Nordgrundbrücke an der Straße nach Baugen. Unter den Vorschriften, welche den Droschkenverkehr auf den Bahnhöfen betreffen, liest man § 50 Folgendes: „Die Führer nicht bestellter Droschken haben sich mit einer polizeilich gestempelten Blechmarke zu versehen, in welcher die Nummer ihrer Droschke eingeschlagen ist, und solche dem auf dem Bahnhofe stationirten, mit der Controlle der An- und Abfahrt beauftragten Polizeibeamten bei ihrer Ankunft zu übergeben. Vor Rückempfang dieser Marke dürfen die Droschken weder Fahrgäste zur Beförderung von den Bahnhöfen annehmen, noch leihere verlassen. — Reisende, welche zur Abfahrt von den Bahnhöfen sich einer Droschke bedienen wollen, haben sich daher wegen Erlangung einer Fahrmarke an den obengedachten Polizeibeamten zu wenden und ist der Kutscher derjenigen Droschke, welche die in der Fahrmarke eingeschlagene Nummer führt, verpflichtet, gegen deren Aushändigung die Fahrt zu übernehmen. — Durch diese lobenswerthe Bestimmung wird mancher Fahrgast nicht mehr der Willkühr der Droschkenkutscher unterliegen und die Redensart: „Ich bin bestellt!“ ein Ende nehmen. Ferner kann man vom 1. August an eine Droschke auf die Zeitdauer bis zu 20 und 30 Minuten nehmen und es zahlt im ersten Fall Eine Person nur 4, im zweiten Fall 6 Ngr. Bei Fahrten, die innerhalb des Sommerhalbjahres — vom 15. April bis mit 14. October — in der Zeit von 10 Uhr Abends bis früh 6 Uhr, und innerhalb des Winterhalbjahres — vom 15. October bis mit 14. April — in der Zeit von 10 Uhr Abends bis früh 8 Uhr geleistet, beziehentlich begonnen werden, ist das doppelte der Tariffäge zu entrichten. Ausgenommen hiervon sind jedoch solche Fahrten, welche in den vorerwähnten Nachtzeiten von den Bahnhöfen aus innerhalb der Grenzen des innern und äußern Droschkenbezirkes ausgeführt werden. Für diese sind vielmehr ohne besondere Entschädigung für das Auffahren und das Warten bei 1 und 2 Personen 15 Ngr., bei drei Personen 20 und bei vier Personen 25 Ngr. außer dem Brückengeld zu bezahlen.

— Am Sonnabend Abend um 6 Uhr fand in dem schön gelegenen Garten des Herrn Demnitz zu Loschwitz ein Vocal- und Instrumentalconcert statt, das einen kirchlichen Zweck hatte, nämlich die Beschaffung eines Kronleuchters für das dasige würdige Gotteshaus. Drei Gesangsvereine wirkten zusammen mit der Militairkapelle des Herrn Musikdirector Kuhnze von der Leib-Brigade. Der Garten war gefüllt und jede Pöce wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen, namentlich das Duodlibet „Lieder-Album vom Loschwitzer Gesangsverein“ Bagatelle, componirt von seinem Dirigenten Zeller. Auch Bachwitz lieferte Gutes. Sehr brav waren die Leistungen der Vereine zusammen bei der Pöce: „Die Wacht am Rhein.“ Der Erlöb war ein günstiger. Der Garten war herrlich illuminirt und während der Nationalhymne, bei welcher die Runge'sche Kapelle mitwirkte, strahlte Alles in den buntesten Flammen. Sehr hohe Persönlichkeiten hatten sich eingefunden, unter ihnen Sr. Excellenz, Herr Dr. von Langenn. Ein schöner Sommerabend begünstigte das herrliche Fest. Der Dampfer führte in der 10. Stunde unter den Klängen der Musik die Gäste nach der Residenz zurück.

— Die alte Todtenbettmeisterwohnung und der alte Bergeschuppen der Bogenschützengesellschaft am Eliaskirchhofe sind zerstört und der Raum wie der ganze äußere Theil der großen

Stück  
l  
Stra  
erhal  
bedeu  
nung  
Dau  
ter  
dies  
tritt  
laden  
Sow  
tig;  
ande  
gegen  
wolle  
berei  
word  
das  
Sch  
mit  
heim  
voca  
halte  
zund  
hat  
Zuf  
zirk  
ten  
auf  
den  
daß  
Krid  
tröf  
der  
wert  
Gef  
Die  
seine  
wür  
ihm  
hem  
Poli  
im  
weg  
Arb  
den  
Dir  
fass  
ang  
Bea  
gem  
die  
Pfle  
Sch  
stell  
Dre  
dist  
tung  
frie  
flä  
ang  
den  
Ten  
St